

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des  
NRW-Netzwerks „Kinder von süchtigen Müttern und Vätern“**

am 27. Juni 2017, 10:00 – 14:00 Uhr

im „Haus der Kirche“, Ill. Hagen, 45127 Essen

**TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde**

Martina Tödte, Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch im Namen von Jörg Kons, Information und Hilfe in Drogenfragen e.V., Wesel, FITKIDS. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

**TOP 2: Themenschwerpunkt: Vorstellung der Landesstelle Sucht NRW; Informationen zum Antragsverfahren im Rahmen des Aktionsplans gegen Sucht NRW**

Als Gast zu diesem TOP begrüßt Martina Tödte Frau Dorothee Mücken, Leitung der Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW. Frau Mücken stellt die Aufgaben der Landesstelle vor, gibt einen Überblick über die Kernpunkte des Landeskonzeptes gegen Sucht und erläutert anschließend Grundsätze und Ziele des auf dem Landeskonzept aufbauenden Aktionsplans Sucht sowie das Förderverfahren und Förderkriterien für Projektanträge im Rahmen des Aktionsplans. Die Folien des Vortrags finden sich im Anhang dieses Protokolls.

Frau Mücken informiert darüber, dass weiterhin Anträge gestellt werden können. Hierzu gibt es seit Juni 2017 ein verändertes Formular, das mehr Raum für Erläuterungen lässt und somit die Einreichung von weiteren Unterlagen (Konzepte etc.) unnötig macht.

Die nächste Frist für die Einreichung von Projektanträgen ist der 30. September 2017. Frau Mücken macht darauf aufmerksam, dass Antragsteller\_innen mit einem Zeitraum von ca. 6 Monaten zwischen Antragstellung und dem Entscheid über den Antrag rechnen müssen.

Detaillierte Informationen zum Antragsverfahren und den bislang geförderten Projekten finden sich auf der Homepage der Landesstelle Sucht NRW unter: <http://www.landesstellesucht-nrw.de/aktionsplangegensucht.html>

**TOP 3: „Modellprojekt „Dokumentation der Kinder der betreuten Klientinnen und Klienten“; aktueller Stand, Austausch**

Dr. Christiane Bernard, Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, informiert darüber, dass die Durchführung des Modellprojekts im Dezember 2016 durch das ehemalige Ministerium für Gesundheit, Pflege, Emanzipation und Alter (MGEPa, mittlerweile Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales; MAGS) und die Bezirksregierung bewilligt wurde. Seit Ende März steht das Modul zur Erfassung der Situation der Kinder der ambulant betreuten Klientinnen und Klienten in den Dokumentationssystemen Patfak light, Ebis und TauOffice zur Verfügung. Hier war es z.T. auch aufgrund der Neuprogrammierung des Deutschen Kerndatensatzes (KDS) und eines neuen, zusätzlichen NRW-spezifischen Moduls zu Verzögerungen bei den Softwarefirmen gekommen.

## **NRW-Netzwerk „Kinder von süchtigen Müttern und Vätern“**

Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA

Information und Hilfe in Drogenfragen e.V., Wesel, FITKIDS

Zur Nutzung des Moduls in Patfak light führte Redline Data am 27. April 2017 ein Webinar für Interessierte durch – der Mitschnitt ist über die Fachgruppe des Modellprojekts im BELLA DONNAweb abrufbar.

Im Dokumentenordner „Datenschutz“ der Fachgruppe Modellprojekt findet sich zudem eine erweiterte Einwilligungserklärung für Klientinnen und Klienten, deren Daten im Rahmen des Modellprojekts erhoben werden. Diese sollte von den beteiligten Einrichtungen verwendet werden.

Nach dem ersten Jahr der Datenerhebung ist ein gemeinsames Treffen der beteiligten Einrichtungen, der Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW und Redline Data geplant, um Erfahrungen mit dem Modul und notwendige Modifikationen (z.B. Erfassung verstorbener Kinder) diskutieren zu können.

Insgesamt wurde von der Landeskoordinierungsstelle angeregt, die Fachgruppe im BELLA DONNAweb für den Austausch über das Modellprojekt zu nutzen.

### **TOP 4: Sonstiges**

Seitens der Teilnehmenden wird angeregt, zusammenzutragen, welche Praxisangebote bei denen im Netzwerk vertretenen Einrichtungen für die Arbeit mit Kindern, Mütter, Väter bzw. Eltern existieren.

Es wird verabredet, dass die Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, hierzu einen Erhebungsbogen entwickelt, der von den Einrichtungen im Vorfeld der nächsten Netzwerksitzung ausgefüllt werden soll. Erfasst werden sollen hiermit neben den bestehenden Angeboten die vorliegenden Konzepte für die Arbeit mit den genannten Zielgruppen, Erfahrungswerte (auch bzgl. der Erreichbarkeit), Finanzierungsmodelle etc. Der Erhebungsbogen wird im BELLA DONNAweb in die Fachgruppe des Netzwerks eingestellt.

Für die nächste Netzwerksitzung wird vereinbart, dass 2-3 Einrichtungen ihre Konzepte, ihre Arbeit und Praxiserfahrungen mit den genannten Zielgruppen detaillierter vorstellen.

### **Die nächste Sitzung des Netzwerkes findet statt am**

**07. November 2017, 10-14 Uhr**

Der Veranstaltungsort wird mit der Einladung bekannt gegeben. Die Einladung zur Sitzung erfolgt über das BELLA DONNAweb.

Juli 2017

gez. Martina Tödte & Christiane Bernard



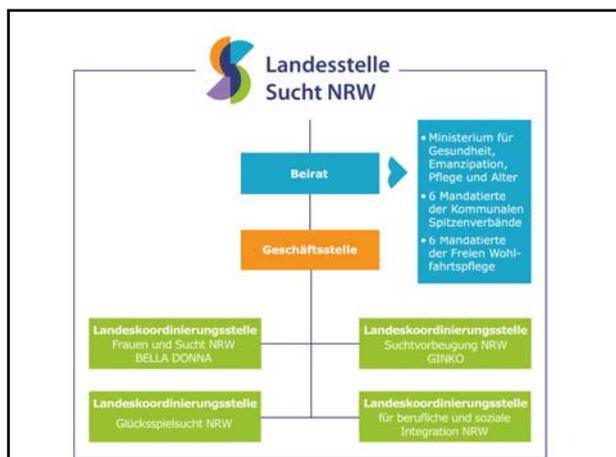
www.landesstellesucht-nrw.de

NRW-Netzwerk  
Kinder von süchtigen Müttern und Vätern

27. Juni 2017 Essen



Fachliche Koordinierungs- und Bündelungsstelle für die Bereiche Suchtprävention, Suchthilfe sowie Suchtselbsthilfe in NRW



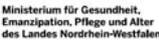

## Zielsetzungen

- bedarfsgerechte und zukunftsweisenden Weiterentwicklung der Präventions- und Hilfeangebote
- Verbesserung des fachlichen Austauschs und Förderung eines Interessenausgleichs zwischen Land, Kommune und freier Wohlfahrtspflege
- Förderung von Transparenz und Abstimmung



## Aufgaben

- Fachliche Beratung
- Förderung der landesweiten Vernetzung
- Umsetzung der Landessuchthilfestatistik
- Weiterentwicklung und Abstimmung von Rahmenkonzepten
- Entwicklung von Konzepten zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität
- Koordination von Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Austausch und Vernetzung auf Bundes- und Landesebene





## Landeskonzept gegen Sucht Nordrhein-Westfalen

Grundsätze/ Strategie/ Handlungsrahmen

Hilfen müssen...

- ...flexibel sein.
- ...möglichst früh erfolgen.
- ...sich an den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der Suchtkranken orientieren.
- ...differenziert sein.
- ...miteinander vernetzt sein.
- ...ausreichend niedrigschwellig sein.
- ...Hilfe zur Selbsthilfe sein.
- ...zielgruppen-, alters- und geschlechtsspezifisch sein.

**Weiterentwicklungsbedarf** wird vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

- Auf- und Ausbau von sektorenübergreifenden Hilfestrukturen
- Weitere Verbesserung der Kooperation zwischen Suchthilfeeinrichtungen und psychiatrischen Versorgungssystem
- Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Hilfen mit dem Ziel der frühzeitigen Vermittlung ins Hilfesystem; in diesem Zusammenhang bedarf es auch einer Weiterentwicklung der Angebote zum Gesundheits- und Infektionsschutz

**Weiterentwicklungsbedarf** wird vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

- Gezielte Berücksichtigung besonders suchtgefährdeter Bevölkerungsgruppen (Kinder suchtkranker Eltern, junge Suchtkranke, Suchtkranke alte Menschen etc.)
- Weiterentwicklung von psychosozialen Angeboten für Angehörige
- Weiterentwicklung der interdisziplinären Angeboten zur Früherkennung und Frühintervention bei Suchtgefährdung

**Weiterentwicklungsbedarf** wird vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

- Weiterentwicklung der Substitutionsgestützten Behandlung von Opiatabhängigen mit bedarfsgerechtem Ausbau der Angebote der diamorphingestützten Behandlung Opiatabhängiger
- Stärkung der suchtmmedizinischen Kompetenz in der Allgemeinmedizin (Hausärztinnen und Hausärzte) und anderer berührter Hilfebereiche
- Aus- und Aufbau sowie nachhaltige Implementierung geschlechtsspezifischer Hilfeansätze
- Interkulturelle Öffnung der Suchthilfeeinrichtungen

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Aktionsplan gegen Sucht  
Nordrhein-Westfalen**

## KERNPUNKTE DER AUSSCHREIBUNG



- Grundsätze und Ziele
- Fördervoraussetzungen
- Information zum Förderverfahren



Förderung von Projekten und Maßnahmen zur **Erprobung neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender Präventions- und Hilfsansätze** in den vorrangigen Handlungsfeldern des Aktionsplans.

Initiierung und zielgerichtete Fortführung von regionalen bzw. örtlichen Strukturentwicklungsprozessen im Rahmen der kommunalen Suchthilfeplanung.

II. FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

Ministerium für Gesundheit, Ernährung, Pflege und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Antrag auf Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans gegen Sucht NRW

Projektnummer:

Name des Projektes:

1. PROJEKTZIELE

Erreichungszeitraum	Start	Ende
Träger/Trägerin		
Fördergeber		
Träger		
Trägeradresse		
Telefon		
E-Mail-Adresse		
Webseite		

2. Organisatorische Voraussetzungen

Personen		
Träger		
Träger		
Trägeradresse		
Kooperationspartner im Projekt		
Träger		

### PROJEKTBE SCHREIBUNG

- Erprobung innovativer Ansätze/ Weiterentwicklung bewährter Ansätze
- Ziele
- Ablaufplan
- Dokumentation und Evaluation
- Kooperation
  - Sektoren-/institutionsübergreifende Kooperation
  - Einbindung in örtliche Strukturen und Angebote

### PROJEKTENDE UND VERSTETIGUNG

- Übertragbarkeit
- Nachhaltigkeit

### FINANZIERUNG

- Einbringung eines Eigenanteils
- bei freien Trägern min. 10%
  - bei kommunalen Trägern min. 20%

## AUSSCHLUSSKRITERIEN

- Fehlende Einbindung der Maßnahme in lokale oder regionale Präventions- und Hilfeangebote
- vorrangig kommerzielle Ausrichtung
- unveränderte Fortsetzung eines bereits in der Umsetzungsphase befindlichen Projekts
- Aktivitäten, die zu Pflichtaufgaben anderer Stellen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts gehören
- unzureichendes Evaluationskonzept

## III. FÖRDERVERFAHREN

Antrag bei Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW einreichen

Abgabefrist 30.09.2017

min. 6 Monate Vorlauf zum Projektstart

Beratung in der AG Aktionsplan gegen Sucht NRW

Entscheidung durch Gesundheitsministerium

www.landesstellesucht-nrw.de

PROJEKTDATENBANK

## HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN KINDER, JUGENDLICHE, JUNGE ERWACHSENE, FAMILIE



- Weiterentwicklung der Präventions- und Hilfeangebote
- Entwicklung und Erprobung sektorenübergreifender Hilfen
- Qualifizierung der Prophylaxefachkräfte
- Weiterentwicklung der Maßnahmen im schulischen Bereich
- Auf- und Ausbau von Angeboten zur Früherkennung und Frühintervention
- Weiterentwicklung der Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften

- Erleichterung des Zugangs zum Versorgungssystem durch transparente und flexible Ausgestaltung der Hilfen
- Entwicklung von Konzepten für verbindliche Kooperationen



www.landesstellesucht-nrw.de

**Landesstelle  
Sucht NRW**

Geschäftsstelle  
Dorothee Mücken  
c/o Landschaftsverband Rheinland  
Dezernat 8 | 50663 Köln

Tel. 0221/ 8097794  
kontakt@landesstellesucht-nrw  
www.landesstellesucht-nrw.de